

# Quelltor- Ich lasse nicht los 16.01.2022

## Die Person Jakob

**Jakob** lebte nach dem biblischen Bericht etwa im 18. Jahrhundert v. Chr. Er wurde als zweiter Sohn seiner Eltern Isaak und Rebekka kurz nach seinem Zwillingbruder Esau geboren. Bei der Geburt hielt er sich an der Ferse Esaus fest, weshalb sein Name im Hebräischen als „**Fersenhalter**“ erklärt wird bzw. umgangssprachlich auch als „**Betrüger**“. Esau war der Wildere von beiden und ging gerne auf die Jagd. Jakob war gerne im Lager.

Über die Familienbeziehungen wird gesagt: „Isaak hatte Esau lieber, denn er aß gerne Wildbret; Rebekka aber hatte Jakob lieber.“ (1. Mose 25,28) Als Esau eines Tages hungrig vom Feld kam, verkaufte er sein Erstgeburtsrecht an Jakob für ein Linsengericht. Später erschlich sich Jakob auf Initiative und mit Hilfe seiner Mutter auch den Erstgeburtssegen von seinem erblindeten Vater Isaak.

Aus Angst vor Esaus Zorn schickte Rebekka ihren Sohn nach Haran zu ihren Verwandten. In Haran diente er Laban, dem Bruder seiner Mutter, jeweils sieben Jahre für dessen Töchter Lea und Rahel. Eigentlich hatte Jakob nur Rahel heiraten wollen, doch Laban sorgte mit List dafür, dass er zuerst Lea heiratete und ihm für Rahel weitere sieben Jahre dienen musste. Zwischen den Schwestern kam es zu einem regelrechten Kampf um den Ehemann.

Durch Jakobs Fleiß wurde Laban ein reicher Mann. Aufgrund einer klugen Abmachung mit seinem Schwiegervater wurde Jakob selbst ebenfalls sehr reich. Nachdem Jakob seinem Onkel 20 Jahre gedient hatte, machte er sich mit seiner Familie und seinem ganzen Hab und Gut heimlich auf den Rückweg nach Kanaan. Als Laban drei Tage später davon erfuhr, verfolgte er Jakob. Doch in der Nacht, bevor die beiden aufeinandertreffen, erschien Gott Laban im Traum und warnte ihn, Jakob Böses zu tun. So schlossen die beiden am nächsten Tag einen Bund des Friedens und gingen getrennte Wege.

Als Jakob und Laban ihren Streit friedlich beigelegt hatten, errichtete Jakob eine Steinsäule und schichtete dann Steine zu einem Haufen auf, der dort noch jahrelang als ein Zeuge des Friedensbundes diente, den die beiden bei einem feierlichen Mahl geschlossen hatten. Sie nannten den Steinhaufen Galed (hebräisch גַּלְעָד, „Haufen des Zeugnisses“) und „Mizpa“ (hebräisch מִצְפָּה, ‚Wachturm‘; 1. Mose 31,46–53). Und dann zog Jakob weiter Richtung Heimat – in Richtung zu seinem Bruder Esau.

Jakob Leben war geprägt von Kampf. Er war jedoch jemand der nicht schnell aufgab, sondern beharrlich und stetig an einer Sache festhalten konnte. Schon beginnend im Mutterleib als „Fersenhalter“ tat er dies. Führte es fort im im Erschleichen des Erstgeburtsrechts bis hin zum erfolgreichen gewinnen beider Töchter von Laban. Als er sich im Streit von Laban trennte, bewahrte ihn Gott vor Bösem, indem er Laban im Traum erschien. Nun stand noch ein letzter Kampf aus – mit seinem Bruder Esau!

## 1. Mose Kapitel 32 – Jakob kämpft mit Gott

1Mo 32,23 HfA **Jakob muss kämpfen** - Mitten in der Nacht stand Jakob auf und überquerte den Jabbokfluss an einer seichten Stelle, zusammen mit seinen beiden Frauen, den beiden Mägden und den elf Kindern.

1Mo 32,24 Auch seinen Besitz brachte er auf die andere Seite.

1Mo 32,25 Nur er blieb noch allein zurück. Plötzlich stellte sich ihm ein Mann entgegen und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen.

1Mo 32,26 Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen so harten Schlag auf das Hüftgelenk, dass es ausgelenkt wurde.

1Mo 32,27 Dann bat er: "Lass mich los, der Morgen dämmt schon!" Aber Jakob erwiderte: "Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich gesegnet hast!"

1Mo 32,28 "Wie heißt du?", fragte der Mann. Als Jakob seinen Namen nannte,

1Mo 32,29 sagte der Mann: "Von jetzt an sollst du nicht mehr Jakob heißen. Du hast schon mit Gott und mit Menschen gekämpft und immer gesiegt. Darum heißt du von jetzt an Israel." (*Israel bedeutet "Gotteskämpfer". - Von hier an wird Jakob im hebräischen Text gelegentlich Israel genannt.*)

1Mo 32,30 "Wie ist denn dein Name?", fragte Jakob zurück. "Warum fragst du?", entgegnete der Mann nur, dann segnete er ihn.

1Mo 32,31 "Ich habe Gott gesehen, und trotzdem lebe ich noch!", rief Jakob. Darum nannte er den Ort Pnuël ("Gesicht Gottes").

1Mo 32,32 Die Sonne ging gerade auf, als Jakob weiterzog. Er hinkte, weil seine Hüfte ausgelenkt war.

1Mo 32,33 Bis heute essen die Israeliten bei geschlachteten Tieren nicht den Muskel über dem Hüftgelenk, weil Jakob auf diese Stelle geschlagen wurde.

Jakob fürchtete sich davor, in der Heimat auf seinen Bruder Esau zu treffen. In der Nacht, bevor die beiden sich begegneten, wurde Jakob am Fluss Jabbok von einem Mann angegriffen, der mit ihm die ganze Nacht rang. Jakob wurde dabei so schwer an der Hüfte verletzt, dass er fortan hinkte. Als die Morgendämmerung heraufzog, ließ Jakob ihn nur gegen einen Segen ziehen. Er erhielt von dem Mann, der sich als himmlisches Wesen herausstellte, den Namen Israel, „Gottesstreiter“, da er mit Gott und Menschen gerungen und gesiegt hatte. Dies ist das letzte Mal im Alten Testament, dass ein Mensch körperlichen Kontakt mit Gott hatte; weder Moses noch David erfuhren diese Ehre. Am nächsten Tag begegneten sich die beiden Brüder. Und Esau war Jakob gegenüber, ganz anders als befürchtet, freundlich gestimmt.

### Was mag in Jakob vorgehen?

Wie geht es dir in deiner geistig-psychisch-emotionalen Mischung deines inneren Selbst? Des Fühlens, Hoffens und Glaubens zum Jahresbeginn 2022.

Der "**Kampf Jakobs mit Gott**" ist eine hoch interessante Episode in der Bibel. Wir erleben einen gezeichneten Mann, der vor einer Konfrontation mit seinem Bruder steht. Und nach einer nächtlichen Überquerung des Flusses in einer Schlucht, wo Jakob seine Sippe auf jene Seite übersetzte, auf der er am Tag darauf seinem gekränkten und von ihm getäuschten

Bruder Esau gegenüber treten würde. Vielleicht hatte er in dieser Aktion schon seine körperlichen Grenzen überstrapaziert und stellt sich danach, physisch schon angeschlagen, der Frage: **willst du dich weiter in diesem aussichtslos aussehenden Lebenskampf engagieren?**

Und dann Er kehrte noch einmal durch den Fluss zurück und erlebte dann diese Mischung aus Gottesbegegnung und erneutem Kampf. Was bekämpft er da? Nun wir wissen, es geht ihm wieder um eine Sache, er will gesegnet werden. Das war beim Fersen halten so, beim Erschleichen des Erstgeburtsrechts auch und bei Labans Töchtern genauso. Und so ist er wieder am Kämpfen. Doch diesmal ist es ein göttlicher Kampf!

Der geheimnisvolle Mann ist eine Gotteserscheinung. Ob es nun Gott selbst, Jesus, oder der Heilige Geist war wissen wir nicht. Aber es war der Eine, der segnen konnte = Gott.

Gott passt seine Kraft der Kraft Jakobs an, zeigt ihm aber, wer eigentlich der Stärkere ist. Er bearbeitet Jakobs Hüfte so, dass dieser ein Leben lang davon gezeichnet ist. Eine lebenslange Erinnerung an sein Ringen mit Gott und damit eine lebenslange Erinnerung an den Segen und die Gnade Gottes, die er in seinem Leben benötigt. Die ihn daran erinnerte „Du kannst dich nicht auf deine eigene Kraft verlassen, sondern musst dich ganz auf Gott allein verlassen!“ Ab dieser Nacht wusste er, sein Leben ist abhängig von Gottes Hilfe, Leitung und Segen.

Aus dem „Fersenhalter“ wird ein „Gotteskämpfer“. Dieser neue Name zeigt auf, dass Jakob sowohl in seinem Charakter als auch in seinem Glauben gewachsen war.

Er "überlebt" diesen Kampf, ist aber davon gezeichnet für den Rest seines Lebens. Er hinkt und humpelt mit einer angeknacksten Hüfte.

## Die Bedeutung für uns heute. Wie ringe ich mit Gott?

So wie Jakob stehe ich auch manchmal vor den Fragen: "Lohnt es sich, weiterzukämpfen? Ist Gott noch "auf meiner Seite" oder habe ich ihn vielleicht schon als Segensquelle verloren? Habe ich menschlich und charakterlich noch das in mir, was mich zu einem Segen für andere Menschen machen würde? Habe ich die Kraft, Verantwortung zu tragen und für das Gute in meiner Welt zu kämpfen?" → Die Antwort, die ich im Dialog mit Gott immer wieder finde lautet: „Ja, es lohnt sich!“

Gott nahm Jakob von seiner natürlichen Kraft, aber Jakob gab nicht auf und ringt mit Gott, bis dieser ihn segnete. → Er gewann schlussendlich!

Er hatte Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, mit ihm gerungen und wurde gesegnet. → Gestärkt ging er in seine Begegnung mit Esau!

**Ich glaube Gott gibt uns hier ein sehr wichtiges Bild für 2022. „Du wirst deinen Frieden nur finden, wenn du mit Gott ringst. Du wirst deine Siege erleben, wenn du um Gottes Segen**

**ringst. Du wirst den Esau deines Lebens bezwingen und versöhnen, wenn du es mit Gottes Segen tust!“**

Und auch wenn ich mir meiner selbst nicht mehr sicher bin, ergreife ich aber alles, was Gott mir zugesagt hat und setze darauf, dass dies genug sein wird. Ich nehme mich an, wie ich bin, weil Gott mir seine Annahme und Liebe zusagt. In meiner Schwäche ist er stark. In meiner natürlichen Menschlichkeit ist er der übernatürliche Gott. Sein Heiliger Geist lebt in mir und ist mir Kraft und Stärke und Leitung.

Römer 8,11 beschreibt, dass dieselbe Kraft die Jesus von den Toten auferweckt hat in uns lebendig und wirksam ist.

In Lukas 4 lesen wir wie Jesus voll Heiligen Geistes war, in Apg 2 lesen wir von der Kraft Gottes die durch den Heiligen Geist auf die Jünger kam und Tausende zum lebendigen Glauben kamen an dem Tag. Derselbe übernatürliche Geist steht uns Glaubenden zur Verfügung. Ringst du darum ihn zu erleben?

Bei vielen Dingen sind wir sehr hartnäckig: Karriere, Sportverein, unserer Traumfrau, unserer politischen Meinung ...

Warum geben wir bei Gott so schnell auf? Wo ist unser Ringen im Gebet? Wo ist unser Ausharren in seinem Wort? Wo bestürmen wir Gottes Thron mit Ausdauer und Eifer und sagen: **"Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich gesegnet hast!"**

Ein jeder hat seine Herausforderungen und Kämpfe. Doch wenn wir mit Gott gehen, dann erleben wir Heilung und Rettung. Ich glaube ein jeder von uns trägt Narben im Leben davon. Ich habe gelernt diese Narben als Marker von Gottes Eingreifen in meinem Leben zu sehen. Dafür brauchen wir uns nicht zu schämen, ganz im Gegenteil sollten sie Zeugen unserer Hingabe an Gott sein. So wie bei Jakob!

Und dann kehre ich ins Leben zurück und packe an, was anzupacken ist. Nicht als "Hansi Super Christ", sondern als ambivalenter, in seiner Selbsteinschätzung an manchen Stellen "gebrochener" Mensch, der aber in seiner Gebrochenheit Heilung und Wiederherstellung von Gott erfahren hat. **Weil es Gottes Geist und sein Wort in mir ist, und nicht meine eigene Kraft! Jakob musste es auf die harte Tour lernen: Flucht von zuhause, 20 Jahre Schufterei bei Laban, und ein Kampf mit Gott.**

**"Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich gesegnet hast!"**